

Saudi-Arabien Verteidigungsminister reist nach Iran während Nukleargesprächen

Saudi-Arabien's Verteidigungsminister besucht den Iran in historischer Mission. Die Gespräche über Verteidigungskooperation und den Fortschritt der Atomverhandlungen stehen im Fokus.



Der saudische Verteidigungsminister, Prinz Khalid bin Salman Al Saud, traf am Donnerstag in Teheran ein. Dies ist ein seltenes Ereignis, dass ein hochrangiger saudischer Royal die Islamische Republik besucht. Prinz Khalid wird sich mit Generalmajor Mohammad Bagheri, dem Stabschef der iranischen Streitkräfte, treffen. Laut dem iranischen Nachrichtenportal **ISNA** diskutieren die beiden Verteidigungsbeamten die Entwicklung von Verteidigungsbeziehungen und regionaler Kooperation zur

Stärkung von Frieden und Stabilität sowie den Kampf gegen Terrorismus.

Historische Bedeutung des Besuchs

Es ist Jahrzehnte her, dass ein hochrangiger saudischer Royal Iran besucht hat: König Abdullah bin Abdulaziz tat dies 1997, als der reformorientierte Präsident Mohammad Khatami im Amt war. Prinz Khalid ist der Sohn des saudischen Königs Salman bin Abdulaziz.

Nukleare Verhandlungen und regionale Spannungen

Das Treffen zwischen Saudi-Arabien und Iran findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem Teheran mit den Vereinigten Staaten über ein neues Nuklearabkommen verhandelt. Der Druck von Seiten der USA und Israels, die iranischen Nukleareinrichtungen im Falle eines Scheiterns der Gespräche anzugreifen, erhöht die Spannungen. Iran hat gewarnt, dass jeder Angriff auf sein Territorium einen größeren regionalen Konflikt auslösen könnte. Die USA haben eine militärische Präsenz in Saudi-Arabien und anderen arabischen Golfstaaten, die an den Iran angrenzen.

Aktuelle Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen

Nach Angaben der staatlichen saudischen Nachrichtenagentur **SPA** werden die beiden Spitzenbeamten zahlreiche Treffen abhalten, um die bilateralen Beziehungen und gemeinsame Interessen zu erörtern. Saudi-Arabien brach 2016 die diplomatischen Beziehungen zu Teheran ab, nachdem iranische Demonstranten die saudische Botschaft in Teheran gestürmt hatten, nachdem ein schiitischer Geistlicher in Saudi-Arabien hingerichtet worden war. Dies führte zu einem jahrelangen repressiven Konflikt, der zahlreiche Nachbarländer, insbesondere Jemen, in einen Stellvertreterkrieg verwickelte.

Die Situation im Jemen

In Yemen haben die beiden Länder gegensätzliche Seiten im Bürgerkrieg unterstützt, was dazu führte, dass von Iran unterstützte Huthi-Rebellen Raketen auf Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate abfeuerten, um eine für ihre Wirtschaft wesentliche Öl-Infrastruktur zu treffen.

Wende der Beziehungen durch Dialog

Vor zwei Jahren schien eine Entspannung der Beziehungen möglich, und beide Staaten unterzeichneten schließlich ein wegweisendes Normalisierungsabkommen, das von China vermittelt wurde. Saudi-Arabien und andere Golfstaaten sind jedoch vorsichtig, sich in den Konflikt zwischen Iran und Israel sowie den USA hineinziehen zu lassen.

Ängste in der Region

Letztes Jahr äußerten die Golfstaaten Bedenken gegenüber den USA hinsichtlich eines möglichen israelischen Angriffs auf iranische Ölanlagen, was erhebliche wirtschaftliche und ökologische Konsequenzen für die gesamte Region haben könnte. Iran warnte öffentlich, dass alle Parteien, die als Unterstützung für Israel angesehen werden, als Aggressoren behandelt würden. Quellen berichteten, dass Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar den USA und Iran mitgeteilt hatten, dass sie Israel nicht gestatten würden, ihren Luftraum für Angriffe auf den Iran zu nutzen.

Militärische Zusammenarbeit im Trend

Im Oktober führten Saudi-Arabien und Iran ihr erstes gemeinsames Marineübung im Golf von Oman durch, wie iranische Medien berichteten. Im November visitierte der Stabschef der saudischen Streitkräfte, Fayyad al-Ruwaili, Teheran, um sich mit seinem iranischen Amtskollegen zu treffen.

Diese Entwicklungen könnten ein Schritt zu einem langfristigen Frieden und stabileren Beziehungen zwischen beiden Ländern sein.

Berichtet von CNN, mit Beiträgen von Alireza Hajihosseini und Matog Saleh.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at